



Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen ■



Kirche im
Bistum Aachen

Impressum:

Bischöfliches Generalvikariat
Generalvikar Manfred von Holtum
Klosterplatz 7
52062 Aachen

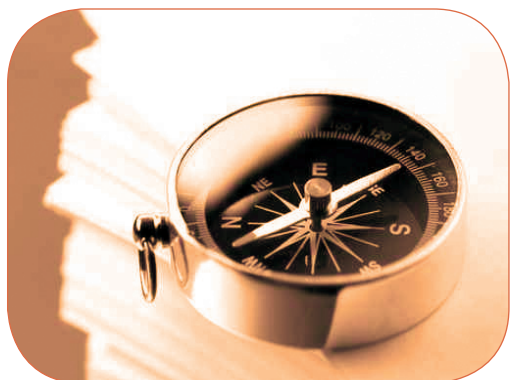
Kontakt

Pfarrer Rolf-Peter Cremer
Hauptabteilungsleiter Pastoral / Schule / Bildung
Klosterplatz 7
52062 Aachen
Tel.: 0241 - 452 581 Fax: 0241 - 452 534
rolf-peter.cremer@bistum-aachen.de

Gestaltung: SCALA Design

Foto: Fotolia com, Sergey Yarochkin

Inhalt



Einführung	2
1. Glaubwürdig und vertrauenswürdig	6
2. Unterschiedliche Orte der Seelsorge	8
3. Zusammenarbeit der Ebenen	10
4. Berufung zum Dienst an der Kirche – Ämter und Dienste	12
5. Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit	14
6. Diakonisches Profil	16
7. Bildungsauftrag in Kindertagesstätten, in Jugend- und Erwachsenenbildung	18
8. Kinder und Jugendliche	20
9. Kirche als Kulturträgerin	22
10. Profilierung der Öffentlichkeitsarbeit	24

Einführung

Das Bistum Aachen hat in seiner jüngeren Bistumsgeschichte in Form der Selbstvergewisserung Grundlagen beschrieben, die für das Handeln der jeweils folgenden Jahre Orientierung gegeben haben. Insbesondere wurden auf den Bistumstagen 1996 und 2001/2002 die Antworten auf die Herausforderungen der kommenden Jahre diskutiert. Die vergangenen 10 Jahre waren geprägt durch die Veränderungen auf der Ebene der Kirche am Ort, die in dem Prozess „*Gemeinsam auf dem Weg – Kirche in Rufnähe*“ festgehalten wurden, und durch die inhaltlichen Vorgaben zur Konsolidierung der Finanzen des Bistums. Eine wichtige Grundlage der Planung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst ist der vor fast 15 Jahren entwickelte und fortgeschriebene „*Einsatzplan Pastorale Ämter und Dienste*“.

Vor dem Hintergrund der schriftlichen Grundlagen habe ich eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Generalvikars beauftragt, Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral fortzuschreiben.

Diese bilden einen Maßstab für strategische und inhaltliche Entscheidungen. Sie dienen als Orientierung und Identifizierung für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen des Bistums und bieten Informationen für alle Katholikinnen und Katholiken im Bistum und für die Öffentlichkeit.

Dabei ist das Bistum Aachen seiner Tradition und seinem Profil verpflichtet, die sich mit den Begriffen Sozialer Katholizismus, weltkirchliche Arbeit, Förderung des gemeinsamen Priestertums, Weggemeinschaft und Verantwortung für die jüngere Generation beschreiben lassen.

Die folgenden Orientierungen können keine vollständige und differenzierte Liste aller Handlungsfelder und Unterstützungsbedarfe des Bistums beschreiben.

Gleichwohl

- greifen sie vor dem Hintergrund und mit dem Profil des Bistums Aachen neue gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen auf
- berücksichtigen sie realistisch die Möglichkeiten des Einsatzes und des Engagements von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- stellen sie sich der Notwendigkeit der Planung angesichts geringer werdender finanzieller Spielräume für das Handeln auf allen Ebenen
- ermöglichen sie Kontinuität in der pastoralen Ausrichtung im Bistum Aachen.

Die notwendigen Diskussionen um diese Eckpunkte und Orientierungen und die daraus zu ziehenden Konsequenzen bilden einen Beitrag zur Glaubwürdigkeit und Transparenz des Handelns im Bistum Aachen, zu denen nicht zuletzt Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben „*Evangelii Gaudium*“ vom Christkönigsfest 2013 ermuntert hat: „Die Reform der Strukturen, die für die pastorale Neuausrichtung erforderlich ist, kann nur in diesem Sinn verstanden werden: dafür zu sorgen, dass sie alle missionarischer werden, dass die gewöhnliche Seelsorge in all ihren Bereichen expansiver und offener ist, dass sie die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des ‚Aufbruchs‘ versetzt und so die positive Antwort all derer begünstigt, denen Jesus seine Freundschaft anbietet.“ (27)

Aachen, 4. Oktober 2014

+ 
Bischof von Aachen

1. Glaubwürdig und vertrauenswürdig

Die katholische Kirche kann ihre Botschaft nur glaubwürdig verkünden, wenn sie selbst glaubwürdig ist. Eine frühere grundlegende Akzeptanz der Inhalte des Glaubens und der Organisation Kirche ist gesellschaftlich und individuell heute nicht mehr selbstverständlich. Die staatskirchenrechtliche Sonderstellung der Kirche, die Missbrauchskrise sowie das Auseinanderfallen von Verkündigung und Lebensbeispiel in Einzelfällen führen häufiger zu Anfragen an die Kirche oder zur Infragestellung der Kirche.

- 1.** Glaubwürdigkeit und Vertrauen wird das Bistum Aachen vor allem gewinnen und erhalten durch glaubwürdiges und stimmiges Handeln seiner Vertreterinnen und Vertreter, Repräsentantinnen und Repräsentanten auf allen Ebenen. Eine transparente Offenlegung der Finanzen, die sachgerechte Darstellung und stringente Lösung von Schwierigkeiten, die Bindung an transparente Entscheidungswege und die authentische Übereinstimmung von Wort und Tat sind wichtige Wegweiser.
- 2.** Das Bistum Aachen ist Ortskirche und Teil der Weltkirche. Die weltkirchliche Ausrichtung und Verbundenheit – in besonderer Weise zum Partnerland Kolumbien – findet im Leben des Bistums Aachen selbstverständlich ihren dialogischen Ausdruck.
- 3.** Zur Vorbeugung sexueller Gewalt werden kontinuierlich verpflichtende Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Die Präventionsordnung wird konsequent umgesetzt. Verdachtsfälle und Missbrauchsfälle werden aus der Perspektive der Opfer seriös aufgeklärt und konsequent behandelt.

-
4. Das Bistum Aachen leistet spürbare Beiträge zur Bewahrung der Schöpfung: Dazu gehören konkret Maßnahmen zur Senkung der Schadstoffproduktion, nachhaltige energetische Sanierungen und eine umweltbewusste Mobilität ebenso wie die Förderung gerechten Handels und der schonende Einsatz von Rohstoffen.
 5. Bei der Besetzung von Ämtern und Diensten mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei der Zusammensetzung von Gremien werden Frauen und Männer in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt. Dies gilt auch bei der Besetzung von Führungspositionen.
 6. Der offene und vertrauensvolle Dialog wird auf allen Ebenen des Bistums weiter entwickelt und praktiziert. Ein Instrument dazu ist die bischöfliche Visitation.



2. Unterschiedliche Orte der Seelsorge

Das Bistum Aachen zeichnet sich in der Entwicklung der vergangenen Jahre durch eine Ermöglichung von vielfältigen Formen und unterschiedlichen Orten der Seelsorge aus. Das pastorale Handeln berücksichtigt den demographischen Wandel und die Veränderungen in einer ausdifferenzierten und individualisierten Gesellschaft.

- 1.** Die Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) bildet den Raum, in dem sich personelle und finanzielle Ressourcen bündeln. Sie eröffnet Räume, in denen im Dorf, im Stadtteil, in der Gemeinde, im Verband oder in einer Kleinen Christlichen Gemeinschaft christliches Leben entstehen und wachsen kann. Die Pastoral wird aus dem Sendungsauftrag der Taufe dezentral gestaltet. Orte, die eine sozialraumorientierte Pastoral entwickeln und in denen Kirche intensiv und innovativ gelebt wird, werden gefördert und zum Austausch miteinander angeregt.
- 2.** Das Bistum Aachen berücksichtigt stärker die Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Kontext. Das Bistum Aachen hat den Mut zu personellen und räumlichen Schwerpunktsetzungen im jeweiligen Sozialraum.
- 3.** Das Bistum Aachen entwickelt eine strukturelle und personelle Bündelung von Angeboten im Territorium. Dabei gilt es, weiterhin an den Lebenswenden von Menschen seelsorglich und durch Angebote der Gemeinden präsent zu sein. Das Bistum Aachen unterstützt Initiativen und Projekte, die Neues modellhaft erproben.

-
4. Das Bistum Aachen ist weiterhin präsent an Orten, wo die Kirche kaum vermutet wird; im Sinne des Evangeliums und des 2. Vatikanischen Konzils ist dies bei den „Armen und Bedrängten aller Art“ (wie Gefängnisse, Krankenhäuser, Hospize, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Beratungsdienste) und an speziellen Orten (wie Hochschulen, Universitätscampus). Daran ausgerichtet wird die spezialisierte Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst in diesen Einsatzfeldern weiterentwickelt.
 5. Verbände ermöglichen sowohl eine kontinuierliche als auch innovative Pastoral. Sie bedürfen dazu einer Förderung und Unterstützung.
 6. Das Bistum Aachen fördert spirituelles Leben und die Arbeit von Ordens- und Säkularinstituten sowie von Gesellschaften des Apostolischen Lebens. Es unterstützt und nutzt darum die Arbeit geistlicher Zentren und besonderer Orte.



3. Zusammenarbeit der Ebenen

Die Diözesanebene und die Ebene Kirche am Ort als Planungs- und Handlungsebene der Pastoral sind die entscheidenden Ebenen kirchlichen Lebens.

1. Die GdG ist die Planungsebene und in weiten Bereichen auch die Handlungsebene der Pastoral. Die Pastorkonzepte der Kirche am Ort sind wichtige Instrumente der Kontinuität und Entwicklung sowie der Steuerung der Pastoral.
2. Die Seelsorge der Kirche am Ort wird personell, materiell und finanziell gesichert. Diesem Ziel dient auch die weitere Bearbeitung des Einsatzplans „Pastorale Ämter und Dienste“. Dabei wird es unter dem Gesichtspunkt der Qualitätsstandards Schwerpunktsetzungen geben bezüglich kirchengemeindlicher Dienste sowie besonderer Projekte.
3. In den GdG werden pastorale Zentren gefördert (z.B. Kirchen- und Profangebäude, Verwaltung, Wohnpräsenz der Priester) und in den Zusammenhang mit der Aufgabenstellung der Mittleren Ebene gestellt.
4. Das Bischöfliche Generalvikariat steuert die Verwaltung im Bistum Aachen effizienter durch verbindliche Vorgaben und einheitliche Verwaltungsinstrumente. Das Bischöfliche Generalvikariat konzentriert in diesem Kontext seine Aufgaben darauf, die Schwerpunkte der Steuerung zu setzen und die Kirche am Ort zu begleiten. Innerhalb dieser Vorgaben handelt die Kirche am Ort frei und eigenverantwortlich.

-
5. Die Mittlere Ebene hat im Zusammenspiel mit der Diözesanebene und der Kirche am Ort eine wichtige Bündelungs-, Vermittlungs- und Handlungsfunktion. Bezüglich ihrer zukünftigen Handlungsfähigkeit erfolgt eine Reflektion der Wirksamkeit und eine Überprüfung der Ausgestaltung.
 6. Das Bischöfliche Generalvikariat schafft eine verbindliche Arbeits- und Konferenzstruktur und eine qualifizierte personale Kommunikation zwischen der Diözesanebene, der Ebene der Kirche am Ort (GdG-Leiter, kgv-Vorsitzende, Koordinatorinnen und Koordinatoren) und der Mittleren Ebene.



4. Ämter und Dienste

Die Ämter und Dienste der Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten im Bistum Aachen sind wichtiger Teil der umfassenden Sendung der Kirche und damit der Pastoral.

1. Die Sorge um die Gewinnung geeigneter Frauen und Männer zur Übernahme eines Berufes im pastoralen Dienst liegt in der Verantwortung aller Getauften und wird in der Berufungspastoral des Bistum Aachen verstärkt und gebündelt. Dabei gilt dem Priesternachwuchs besondere Aufmerksamkeit. Zur Durchdringung aller pastoralen Felder mit dem Berufungsthema vernetzt sich das Päpstliche Werk für geistliche Berufe mit Angeboten der Familien-, Jugend- und Schulpastoral.
2. Das Weiheamt des Priesters verweist zeichenhaft auf die Gegenwart Christi in seiner Kirche. Der Priester ist beauftragt mit der Vermittlung von Gottes Wort und Sakrament, dem Dienst der Leitung und der Sorge um die Einheit. Die Sorge um seine Priester und Diakone zeigt sich in einer umfassenden Begleitung und Führung durch den Bischof und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der Ausbildung über die Berufseinführung, durch bischöfliche Visitationen, regelmäßige Personalentwicklungsgespräche, spezielle Angebote in Fortbildungen und geistlichem Leben sowie in Begegnungen mit dem Bischof, den Weihbischöfen und Verantwortlichen des Bischöflichen Generalvikariates. Priester in Leitungsaufgaben erhalten auch zukünftig eine besondere Förderung und Unterstützung.
3. Darüber hinaus initiiert das Bistum Maßnahmen, die der Vereinzelung und Vereinsamung von Priestern vorbeugen. Dazu werden Formen der Kooperation sowie der Lebens- und Wohngemeinschaft von Priestern gefördert. Ein besonders Augenmerk

der Sorge des Bischofs und seiner Verantwortlichen gilt den Priestern und Diakonen in Alter und Krankheit.

4. Die aufgedeckten Fälle von Priestern im Missbrauch von Minderjährigen haben die Bedeutung des geistlichen Amtes für das Leben der Kirche verdunkelt und Vertrauen zerstört. Der Bischof wird auch in Zukunft entschieden die Aufklärung von Missbrauchsvergehen betreiben. Vor diesem Hintergrund wendet das Bistum Aachen höchste Sorgfalt auf in Auswahl und Ausbildung der Kandidaten für das Weiheamt, wie auch der Bewerberinnen und Bewerber für die Berufe der Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten. Maßnahmen der Weiterbildung und Personalentwicklung aller pastoralen Berufsgruppen werden gefördert mit dem Ziel der Berufungs- und Persönlichkeitsstärkung.
5. Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten verstehen ihren Auftrag als Dienst an der Botschaft Jesu. In ihren unterschiedlichen Begründungen und Profilen sind sie aufeinander verwiesen und entfalten ihre Wirksamkeit in gegenseitiger Ergänzung. Das Erlernen und Reflektieren dieser Kooperation ist ein geistlicher Prozess im Kontext einer Theologie der Weggemeinschaft. Grundlage des Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst ist der Einsatzplan „Pastorale Ämter und Dienste“. Darin wird auch zukünftig Raum für Innovation und Projekte gesichert sein. Das Pastoralteam unter Leitung des GdG-Leiters plant und koordiniert seine Arbeit.
6. Das Bistum Aachen kooperiert in der Ausbildung der pastoralen Berufe weiterhin mit anderen Bistümern. Dabei ist Sorge zu tragen, dass in der Ausbildung das Kennenlernen und die Identifikation mit dem Bistum Aachen gestärkt werden.

5. Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit

Christinnen und Christen engagieren sich ehrenamtlich. Die vielfältigen freiwilligen Dienste machen die Buntheit und Lebendigkeit christlicher Gemeinden aus. Getaufte und Gefirmte haben Anteil am gemeinsamen Priestertum. Sie übernehmen Verantwortung in Kirche und Gesellschaft und legen so Zeugnis ab von der Gestaltungskraft des christlichen Glaubens. Christinnen und Christen in ihrer Taufwürde zu bestärken und sie in ihrem konkreten Engagement zu unterstützen und zu qualifizieren, ist eine wichtige Aufgabe des Bistums Aachen.

1. Zum Glauben gehört wesentlich die gelebte Praxis. Menschen, die glauben, entwickeln ihre Persönlichkeit, entfalten neue Fähigkeiten und stellen sie in den Dienst der anderen. Darum fördert das Bistum Aachen gezielt ehrenamtliches Engagement und eine Kultur der Wertschätzung. In Gemeinden und Gemeinschaften, in Verbänden und Einrichtungen eröffnet es Räume, in denen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich gemäß ihren Charismen engagieren. Es lässt sich leiten von der Überzeugung, dass ehrenamtliche Arbeit nicht nur in der Pflege bewährter Traditionen besteht, sondern dass sie ihr Potential, neue Verantwortungsräume zu gestalten, entfalten wird.
2. Zur Sicherung der Qualität der ehrenamtlichen Arbeit stellt das Bistum Ressourcen bereit und entwickelt verbindliche Verfahren und Regeln, z.B. in Bezug auf Wahl, Beauftragung und Amtszeit. Es ermöglicht den ehrenamtlich Tätigen, die nötigen Kompetenzen zu erwerben und ihre Motive zu reflektieren. Es stellt unterschiedliche Formen der Unterstützung und Begleitung bereit, die sich an den jeweiligen ehrenamtlich übernommenen Aufgaben und an den Ebenen, auf denen sie ausgeübt werden, orientieren.

-
3. Um das ehrenamtliche Engagement zu profilieren, gilt dem Zusammenwirken von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besondere Aufmerksamkeit. Für eine solidarische Zusammenarbeit sind die je eigenen Gestaltungsspielräume und Entscheidungskompetenzen verbindlich zu klären. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen sich zunehmend als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen, motivieren und qualifizieren. In den synodalen Räten bündelt sich das ehrenamtliche Engagement.
 4. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen Stärkung, Begleitung und Förderung. Da sich Auftrag, Rolle und Gestalt des Ehrenamtes in der Kirche weiter entwickeln, bedarf es über das Spektrum diözesaner Angebote hinaus einer dezentralen Verortung der Maßnahmen. Auch mit Blick auf die Erreichbarkeit dieser Angebote für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Kirche am Ort und die Mittlere Ebene dabei eine wichtige Funktion. Im Sinne der Subsidiarität erfolgt die Koordination auf der Bistumsebene.
 5. Im Ehrenamt stellen Menschen ihre Kompetenzen aufgrund von Berufstätigkeit, Lebenserfahrung oder Menschenkenntnis in den Dienst der Kirche. Umgekehrt bietet die Kirche Menschen einen Rahmen, in dem sie erfahren dürfen, dass sie Fähigkeiten haben, die für andere nützlich und wichtig sind, und dass ihr Handeln für andere bedeutungsvoll ist. Das Bistum Aachen reagiert auf die für das Ehrenamt relevanten gesellschaftlichen Entwicklungen wie das veränderte Familienbild und den demographischen Wandel und bietet geschlechter- und altersgerechte Beteiligungsmöglichkeiten. Es respektiert die theologischen und pastoralen Interessen und Kompetenzen, die sie bei vielen Menschen wahrnimmt, die nicht hauptamtlich für die Kirche tätig sind. Es sorgt dafür, dass Christinnen und Christen im Ehrenamt ihre eigene Berufung verwirklichen.

6. Diakonisches Profil

Die diakonische Dimension gehört unverzichtbar zur Pastoral. Diakonie wurzelt in der Gottesbeziehung und ist ein Grundvollzug kirchlichen Handelns. Zur Geschichte des Bistums Aachen gehört eine starke, der katholischen Soziallehre verpflichtete Tradition, die bis heute fortwirkt.

1. Die Diakonie wird als sozialer Arm der Kirche gestärkt und soll mit ihren unverzichtbaren Beiträgen für eine soziale und gerechte Zivilgesellschaft profiliert erkennbar bleiben und aufgewertet werden.
2. Das Bistum unterstützt deshalb die im Caritasverband für das Bistum Aachen e. V. zusammengefassten Gliederungen, Verbände und Einrichtungen sowie andere Verbände und Einrichtungen dabei, die diakonische Dimension des Evangeliums auf allen Ebenen als integraler Bestandteil der Pastoral des Bistums Aachen erkennbar zu machen. Dabei sollen insbesondere erforderliche Antworten auf neue soziale Entwicklungen und Umbrüche unterstützt werden. Dazu ist eine ausreichende Aufgaben- und Strukturfinanzierung sicher zu stellen.
3. Das Bistum Aachen fordert den Einbezug der diakonischen / caritativen Ausrichtung in den Pastoralkonzepten ein. Orte gelebter Caritas z. B. in Einrichtungen und Diensten sollen in ihrer missionarischen und diakonischen Funktion als Orte der Kirche positiv neu bewertet werden.

-
4. Das Bistum Aachen investiert in die Ausbildung, Begleitung und Qualifizierung haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diakonischen Arbeitsfeldern. Es sorgt für personelle und inhaltliche Verbindungen von missionarischer und diakonischer Pastoral in den GdG. Im gesamten Handeln der Pastoral muss deutlich werden, dass Diakonie, Liturgie und Verkündigung eine Einheit bilden.
 5. Das Bistum Aachen unterstützt weiterhin die Arbeitslosen-, Asyl- und Flüchtlingsarbeit auf allen Ebenen.



7. Bildungsauftrag in Kindertagesstätten, in Jugend- und Erwachsenenbildung

Das Bistum Aachen verfolgt einen eigenen kirchlichen Bildungsauftrag.

- 1.** Das Bistum Aachen engagiert sich in vielfältigen Bildungsformen: in Kindertagesstätten, in unterschiedlichen Schulformen der Allgemein- und Berufsbildung, in Hochschulen, in der außerschulischen Kinder-, Jugend- und der Erwachsenenbildung.
- 2.** In Subsidiarität handelt das Bistum Aachen als Träger oder Zuschussgeber von Bildungseinrichtungen und leistet damit einen eigenen Beitrag zur Bildungs- und Wissensgesellschaft. Seinen besonderen Auftrag in der Gesellschaft sieht das Bistum Aachen in der Wertevermittlung und der religiösen Erziehung.
- 3.** Kriterium für eine weitere Trägerschaft und Förderung von Kindertagesstätten, Schulen in kirchlicher Trägerschaft und der katholischen Hochschule sowie weiteren Bildungseinrichtungen ist das eigenständige erkennbare Profil der Einrichtung. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und religiösen Situation wird die Notwendigkeit und Leistbarkeit einer eigenen Trägerschaft und Förderung überprüft.

-
4. Die Qualität der Bildung wird mit Instrumenten der Qualitätssicherung und -entwicklung gewährleistet. Durch eine Vernetzung von Angeboten werden Doppelstrukturen oder konkurrierende Angebote vermieden.
 5. Die Bildungsarbeit des Bistums Aachen zeichnet sich in besonderer Weise durch personales Lehren und Lernen aus. Persönliche Begegnung, das Lernen der Generationen untereinander und die Vorbild- und Zeugnisfunktion der Akteure sind von zentraler Bedeutung. Diesen Personen werden im Sinne des lebenslangen Lernens qualifizierte Maßnahmen zur fachlichen und persönlichen Entwicklung angeboten.
 6. Die religiöse Erziehung ist für das Bistum Aachen von besonderer Bedeutung. Eltern, Religionslehrerinnen und -lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst, ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten werden als wichtige Akteure für die Weitergabe des Glaubens wertgeschätzt. Sie erhalten für diese religionspädagogische und missionarische Aufgabe Unterstützung in Form von Bildungsmaßnahmen und spirituellen Angeboten.
 7. Alle Bildungsformen und Träger werden durch seelsorgliche Begleitung unterstützt.

8. Kinder und Jugendliche

Die Zielgruppe der jungen Generation wird im Bistum Aachen besonders in den Blick genommen. Auf der Basis des in der Rahmenordnung für Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit formulierten Selbstverständnisses richtet sich die Kinder- und Jugendarbeit an alle Kinder und Jugendliche. Mit ihren unterschiedlichen Angeboten, Formen und Trägern will sie den verschiedenen Lebenswelten und Voraussetzungen junger Menschen Rechnung tragen. Sie orientiert sich an den kirchlichen Grundvollzügen in je unterschiedlicher Akzentuierung.

- 1.** Das Bistum Aachen eröffnet Kindern und Jugendlichen altersgemäße spirituelle Erfahrungsräume. Daher werden Angebote für Ministrantinnen und Ministranten, sowie Jugendkirchen, Taizégebete, Wallfahrten, die Weltjugendtagsbewegung und andere religiös-spirituelle Aktionen / Bewegungen gefördert. Diese Förderung betrifft vor allem den Aufbau von tragenden Strukturen, die Vernetzung der Akteure und die Schulung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- 2.** Eine Einladung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Mitgestaltung demokratischer Prozesse spricht das Bistum Aachen durch die Förderung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit aus, in der Kinder und Jugendliche ihre religiöse und kirchliche Beheimatung finden können, die sie prägt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördert.
- 3.** Mit einer primär diakonischen Ausrichtung engagiert sich das Bistum Aachen für benachteiligte junge Menschen. Hier kommen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Aufsuchenden / Mobilen Jugendarbeit besondere Bedeutung zu.

Der Prozess zur Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Aachen wird fortgeführt, um die Finanzierbarkeit dieses Feldes abzusichern und die stetige inhaltliche Erneuerung zu gewährleisten.

4. Um die Werteorientierung als Ziel kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit zuschärfen, achtet das Bistum auf persönlich und fachlich qualifiziertes Personal. Voraussetzung für die Arbeit und das Engagement in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit ist die Teilnahme an Schulungen für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese werden durch das Bistum gefördert.
5. Um die Anschlussfähigkeit zu den sich ständig verändernden Lebenswelten von jungen Menschen zu erhalten, muss sich auch das kirchliche Angebot für Kinder und Jugendliche stetig verändern und weiterentwickeln. Im Interesse einer jugendgemäßen Qualität und Attraktivität dieser Angebote bieten sich die Beteiligung an und die Kooperation mit säkularen Formen der Jugendkultur an. Jugendpastorale Zentren werden im Bistum Aachen gefördert.
6. Weil die Schule als Ort für Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit einfordert, werden die Schulpastoral und deren partnerschaftliche Vernetzung mit der außerschulischen kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit weiter ausgebaut.

9. Kirche als Kulturträgerin

Wie die Kirche in ihrer Geschichte immer bedeutende Kulturträgerin war, so versteht sich das Bistum Aachen auch in der heutigen Gesellschaft als Mitgestalter des kulturellen Lebens und misst den auf dem Christentum gewachsenen kulturellen Aktionsfeldern hohe Bedeutung zu.

- 1.** Die Qualität der Kirchenmusik in der GdG wird durch qualifizierte hauptamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker gefördert und gestaltet. Dazu wird ein verbindliches Finanzierungsmodell erarbeitet. Die Begleitung und Unterstützung ehren- und nebenamtlicher Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker erfolgt auf der Mittleren Ebene, die Ausbildung auf der Diözesanebene.
- 2.** Das Bistum Aachen respektiert und schätzt die Möglichkeiten der freien Kunst und hilft dabei, ästhetische Erfahrungen als geistliche Erfahrungen zu deuten. Wer in Berührung mit Kunst kommt, dem kann sich auch die Tür zur Religion öffnen. Dazu verstärkt das Bistum Aachen den Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern, bietet ihnen Anreize und unterstützt sie in ihrer Arbeit.
- 3.** Die Finanzierung kirchlicher Kulturgüter bedarf einer Fokussierung. Hierfür identifiziert das Bistum einzelne Kulturträger oder kulturelle Einrichtungen und stützt sie mit finanziellen Mitteln. Eine Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen und öffentlichen Kulturträgern, z.B. dem Land Nordrhein-Westfalen, Kreisen, Kommunen, sowie Kunstschaffenden wird dabei angestrebt.

-
4. Das Bistum Aachen hebt den Aachener Dom, die Bischofskirche des Bistums, stärker als kulturellen Symbol- und Identifikationsort hervor. Die Angebote des Doms auf den Gebieten Musik, Literatur, Dichtung und Bildende Kunst können dadurch weiter ausgebaut werden. Er ist ein Ort liturgischen, musikalischen und künstlerischen Reichtums.

 5. Die Kultur des christlichen Menschenbildes macht das Bistum Aachen im Kontrast zu heute gängigen Lebensstilen erkennbar in Elementen der monastischen Lebensweise und der Tagzeiten (liturgische Zeiten, Morgen- und Abendkultur). Kultur und Lebenswelten können miteinander vernetzt werden. In der Betonung von traditionellen Orten und Zeiten der Kultur lassen sich zugleich neue Themen der Kultur, Kunst und Musik entwickeln. Darin bietet sich eine Verbindung mit dem Wirken großer Gestalten der Bistumsgeschichte (Hermann-Josef von Steinfeld, Thomas von Kempen, Klaus Hemmerle u.a.) an.



10. Profilierung der Öffentlichkeitsarbeit

Das Bistum Aachen zeigt in der Öffentlichkeit, an welchen Orten und in welcher Weise es seinem Auftrag der Glaubensverkündigung nachkommt, für die Menschen da ist und die Gesellschaft mitgestaltet. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit dient der angestrebten Transparenz und Glaubwürdigkeit.

- 1.** Das Bistum Aachen schärft sein Profil in der Öffentlichkeit, indem es diözesane Alleinstellungsmerkmale betont. Hierzu werden der Sozialkatholizismus, die weltkirchlichen Werke, der Dom und die Heiligtumsfahrten in den Fokus gestellt. Auch bei neuen gesellschaftlichen Entwicklungen zeigt das Bistum Aachen innovatives und wirksames Handeln an der Seite der Menschen.
- 2.** Das Bistum Aachen betreibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Es nutzt die Medien (Tageszeitungen, Online-Medien, Fernsehen und Hörfunk) zur transparenten und glaubwürdigen Darstellung der vielfältigen Aktivitäten und Angebote im Bistum und beteiligt sich durch eine profilierte Lobbyarbeit an wichtigen sozial- und gesellschaftspolitischen Diskussionen.
- 3.** Das Bistum Aachen fördert Formen der dialogischen Kommunikation. Die persönliche Begegnung und Kommunikation der Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger des Bistums wird begleitet von dialogisch ausgerichteten Medien wie sozialen Netzwerken, einer auf die Nutzerbelange ausgerichteten Homepage und weiteren Formen der Zielgruppenkommunikation.

-
4. Öffentlichkeitsarbeit bedarf professioneller Kompetenz auf allen Ebenen des Bistums. Schulungen im Umgang mit Medien für Repräsentantinnen und Repräsentanten von Inhalten und Einrichtungen leisten dazu einen kontinuierlichen Beitrag. Die bestehende Palette an Medienprodukten und Publikationen wird überprüft und zukunftsfähig entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird auf eine bedarfsorientierte Mitgliederkommunikation und eine gute personale Vernetzung in den Medien gerichtet.
 5. Das Bistum Aachen verfolgt eine Vernetzung der Medienarbeit mit verschiedenen Trägern und Initiativen auf allen Ebenen des Bistums und auf überdiözesaner Ebene.



Notizen



Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen ■